

Ursula Sellerberg

Heilpflanzen-Datenbanken im Internet

Eine kritische Untersuchung anhand verbraucherrelevanter Kriterien

SCHRIFTENREIHE MASTERSTUDIENGANG CONSUMER HEALTH CARE

herausgegeben von Prof. Dr. Marion Schaefer

ISSN 1869-6627

Ursula Sellerberg

HEILPFLANZEN-DATENBANKEN IM INTERNET

Eine kritische Untersuchung anhand verbraucherrelevanter Kriterien

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Dieser Titel ist als Printversion im Buchhandel
oder direkt bei *ibidem* (www.ibidem-verlag.de) zu beziehen unter der

ISBN 978-3-89821-0092-7.

∞

ISSN: 1869-6627

ISBN-13: 978-3-8382-6092-1

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2012

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	7
2	Einleitung	9
3	Aufgabenstellung.....	13
4	Qualitätsanforderungen an Heilpflanzen-Datenbanken im Internet.....	15
4.1	Allgemeine Qualitätsanforderungen an Gesundheitsinformationen.....	15
4.1.1	Afgis – Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem.....	15
4.1.2	HON – Health on the net Foundation	16
4.1.3	Discern – Kriterien für gute Patienteninformationen	17
4.1.4	Stiftung Warentest	19
4.2	Spezielle Anforderungen an Informationen zu Heilpflanzen.....	19
4.2.1	Nutzen-Risiko-Bewertung.....	21
4.2.2	Studienlage und Zulassungsstatus	22
4.2.3	Vertriebsstatus.....	23
4.2.4	Extraktionsverfahren und Darreichungsform	24
4.2.5	Botanische Beschreibung.....	25
4.2.6	Lagerungshinweise.....	25
4.2.7	Hinweis auf homöopathische Anwendung.....	26
4.2.8	Hinweis auf volksheilkundliche Anwendung.....	26
4.2.9	Hinweis auf nicht-medizinische Anwendung.....	26
4.3	Qualitätsanforderungen an Heilpflanzen-Datenbanken im Internet	27
5	Vergleichende Beurteilung ausgewählter Heilpflanzen-Datenbanken	35
5.1	Methodik	35
5.1.1	Umfrage bei Verbrauchern zur Eingrenzung der Suchstrategie	35
5.1.2	Auswahl der Suchmaschinen.....	40
5.1.3	Kriterien für die Vorauswahl.....	40
5.1.4	Vergleich der verfügbaren Heilpflanzen-Datenbanken	41
6	Ergebnisse	43
6.1	Ergebnisse der Hauptauswahl	46
7	Diskussion der Ergebnisse.....	57
7.1	Diskussion der allgemeinen Angaben zur Datenbank.....	57
7.2	Diskussion der Datenbankeinträge zu Johanniskraut.....	60
7.2.1	Vergleich der Angaben zu den Wirkstoffe.....	64
7.2.2	Vergleich der Angaben zum Wirkungsmechanismus	66
7.2.3	Vergleich der Angaben zu Wechselwirkungen	69

7.3 Diskussion der Datenbanken mit Qualitätssiegeln	73
8 Schlussfolgerungen.....	75
9 Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	77
10 Literatur	79
11 Datenanhang.....	83

1 Zusammenfassung

In der vorliegenden Studie wurden ausgewählte verbraucherrelevante Heilpflanzen-Datenbanken miteinander verglichen. Um die Suchstrategie einzugrenzen, wurden zehn Verbraucher dazu befragt, mit welchen Schlagworten sie nach Heilpflanzen suchen würden. Fünf Schlagworte bzw. deren Kombinationen wurden im März 2007 in die Suchmaschine www.google.de eingegeben und die jeweils ersten 20 Treffer nach allgemeinen Kriterien untersucht. Zu den Kriterien dieser Vorauswahl gehörte unter anderem, dass mehr als 10 Heilpflanzen in der Datenbank mit Suchfunktion enthalten sind, dass die Startseite kein Internetshop ist und dass sich die Informationen auf menschliche Krankheiten beziehen.

34 Datenbanken entsprachen den Kriterien der Vorauswahl. Nach dem Ausschluss von Dubletten verblieben 26 unterschiedliche Datenbanken. Diese wurden in der Hauptauswahl detaillierter betrachtet. Die Kriterien der Hauptauswahl wurden aus den Qualitätsanforderungen von Afgis, HONcode und der Stiftung Warentest zusammengestellt, zusätzlich wurden weitere Kriterien erarbeitet, die für Arzneimittel im Allgemeinen und Heilpflanzen im Besonderen relevant sind. Insgesamt wurden 44 Anforderungen an den allgemeinen Aufbau der Datenbank und den Datenbankeintrag zur Beispielpflanze Johanniskraut gestellt.

Die Qualität der hier untersuchten verbraucherorientierten Heilpflanzen-Datenbanken war sehr unterschiedlich. Keine der Datenbanken enthielt alle geforderten und für den Verbraucher hilfreichen Informationen. Die Anzahl der enthaltenen Pflanzen ist kein Anhaltspunkt für die Qualität einer Datenbank. Am besten schnitten die Datenbanken ab, die das Qualitätssiegel von Afgis führten oder sich dem HONcode verpflichtet hatten. Die Heilpflanzen-Datenbanken auf folgenden drei Internetseiten erreichten in dieser Untersuchung die besten Werte:

URL Nr. 08 <http://www.aponet.de>
URL Nr. 16 <http://www.gesundheitpro.de>
URL Nr. 23 <http://www.onmeda.de>

Für den Verbraucher wesentliche Informationen wie eine Wirkungslatenz bei Johanniskraut oder mögliche Wechselwirkungen wurden nicht von allen Datenbanken genannt. Daraus kann die allgemeine Empfehlung abgeleitet werden, dass sich Verbraucher, die sich im Internet informiert haben, vor der Einnahme eines Arzneimittels in der Apotheke beraten lassen sollten.

2 Einleitung

Das Internet ist eine wichtige Informationsquelle, auch in Gesundheitsfragen. 34 Prozent der Deutschen über 16 Jahren suchte medizinischen Rat in Gesundheitsportalen [1]. Der Bedarf an leicht verfügbaren, aktuellen und qualitativ hochwertigen Internetseiten für Verbraucher wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen, nicht zuletzt wegen der demografischen Entwicklung [2].

Nach Schätzungen gibt es einige Milliarden frei zugängliche Internetseiten [3]. Allein im Jahr 2006 kamen über 60 Millionen neue Internetseiten dazu [4]. Die Beschaffung von Informationen über das Internet bietet einige Vorteile. Dazu gehört, dass die Informationen leicht und mit geringen Kosten verfügbar sind. Hinzu kommen Interaktivität und multimediale Eigenschaften der Internetseiten. Gleichzeitig besteht ein hoher Bedarf an einer Evaluation der Angebote [5]. Für Verbraucher liegt eine der Hauptschwierigkeiten der Internetnutzung darin, möglichst schnell hochwertige und für die individuelle Fragestellung hilfreiche Informationen zu finden. Der Grund dafür ist offensichtlich: Publizieren im Internet ist billig – hochwertige, das heißt aufbereitete und bewertete, Informationen zu erzeugen, ist hingegen teuer [6.].

Bezogen auf die Definition des Begriffes Consumer Health Informatics stellt die Recherche von gesundheitsbezogenen Informationen nur die erste Stufe dar. Weitere sind unter anderem der Austausch von Informationen zwischen den verschiedenen Akteuren via E-Mail oder die Bildung virtueller Selbsthilfegruppen [7]. Teilbereiche der so genannten E-Health und damit der Consumer Health Informatics sind Gesundheitsportale und Verbraucherberatungen [8].

Jedes Gesundheitsportal hat andere Stärken und Schwächen. Auch die Fluktuation der Internetseiten ist groß, ständig kommen neue Anbieter hinzu, andere verschwinden. Deshalb ist es wichtig, für Gesundheitsinformationen im Internet Qualitätskriterien zu definieren und

umzusetzen, und diese den Nutzern zur Entwicklung einer eigenen Bewertungskompetenz zu vermitteln. Dies soll am Beispiel von verbraucherorientierten Heilpflanzen-Datenbanken verdeutlicht werden.

Heilpflanzen sind in Deutschland bei Verbrauchern beliebt. Im Jahr 2003 bezeichneten sich 73 Prozent der Bevölkerung als Verwender von Naturheilmitteln. Viele Verbraucher interessieren sich für Heilpflanzen und die aus ihnen gewonnenen Phytopharmaka. Heilpflanzen werden von Verbrauchern oft den »alternativen Heilmethoden« zugerechnet. 31 Prozent von 4.049 befragten Verbrauchern, die in den letzten zwölf Monaten nach Gesundheitsinformationen gesucht haben, haben sich auch über alternative Heilmethoden informiert [9].

Besonders bei leichteren Erkrankungen wie Erkältungen und Befindlichkeitsstörungen ist der Trend zur Selbstmedikation mit Naturheilmitteln in den letzten Jahrzehnten gestiegen. [10, 11] Dem entsprechend steigt auch der Bedarf an Informationen über Heilpflanzen. Für Verbraucher ist es allerdings schwierig, relevante Informationen zu finden und diese von unzuverlässigen wie z.B. Werbeversprechen abzugrenzen [12]. Bisher liegen nur wenige Vergleiche von Heilpflanzen-Datenbanken im Internet vor. So hat zum Beispiel die Zeitschrift apo-online drei willkürlich ausgewählte Internetseiten (Die Heilpflanzen-Datenbanken auf <http://www.aponet.de>, <http://www.heilpflanzen-suchmaschine.de> und <http://www.heilpflanzen-welt.de>) verglichen [13].

Die für eine internetbasierte Heilpflanzen-Datenbank relevanten Qualitätsrichtlinien sollen in dieser Studie diskutiert werden. Die Vollständigkeit einer Webseite oder die Anzahl der erwähnten Heilpflanzen ist dabei kein ausreichendes Qualitätskriterium: Anders als bei einer gedruckten Patientenbroschüre kann man davon ausgehen, dass weiter oder tiefer gehende Informationen »nur einen Mausklick entfernt« und in der Regel leicht aufrufbar sind [6].

In dieser Arbeit wird der umgangssprachliche Begriff der »Heilpflanze« verwendet. Gibt man diesen Begriff in Internet-Suchmaschinen ein, erhält man wesentlich mehr Treffer als bei verwandten Begriffen, wie zum Beispiel Arzneipflanze, Medizinalpflanze, Heilkräuter, Phytopharmaka oder Naturheilmittel. Dennoch beziehen sich einige der im Folgenden untersuchten Kriterien auf Drogen oder auf industriell hergestellte Phytopharmaka. Da Verbraucher normalerweise nicht zwischen der Pflanze, der aus ihr gewonnenen Droge bzw. einem Fertigarzneimittel unterscheiden, wurden alle Qualitätsanforderungen unter »Heilpflanzen-Datenbank« zusammengefasst.

3 Aufgabenstellung

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist, verbraucherorientierte Informationen über Heilpflanzen im Internet zu finden, die gefundenen Heilpflanzen-Datenbanken zu vergleichen und ihre Qualität nach formalen und inhaltlichen Kriterien zu bewerten.

4 Qualitätsanforderungen an Heilpflanzen-Datenbanken im Internet

4.1 Allgemeine Qualitätsanforderungen an Gesundheitsinformationen

Es gibt etwa einhundert Qualitätssiegel oder -auszeichnungen zur Beurteilung von medizinischen Informationen, die sich mehr oder weniger überschneiden [14-16]. Im Folgenden werden einige für das deutschsprachige Internet relevante Auszeichnungen dargestellt [17].

4.1.1 Afgis – Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem

Das Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem, kurz Afgis (<http://www.afgis.de>), ist ein Verbund von Organisationen, Unternehmen, Verbänden und anderen Anbietern von Informationen. Sie wollen qualitätsgesicherte Gesundheitsinformationen anbieten und fühlen sich der Qualitätssicherung von Gesundheitsinformationen verpflichtet. Afgis wurde 1999 vom Bundesministerium für Gesundheit ins Leben gerufen, seit 2003 ist Afgis ein eingetragener Verein mit derzeit 95 Mitgliedern. Die Mitglieder von Afgis erklären sich bereit, Zusatzinformationen über sich und ihr Angebot zur Verfügung zu stellen. Zu den von Afgis geprüften Merkmalen gehört allerdings nicht die inhaltliche Richtigkeit medizinischer Informationen.

Afgis berücksichtigt folgende Aspekte:

- Transparenz hinsichtlich Anbieter
- Transparenz hinsichtlich Ziel, Zweck und angesprochener Zielgruppen
- Transparenz hinsichtlich der Autoren und Datenquellen der Information
- Transparenz hinsichtlich der Aktualität der Daten
- Transparenz hinsichtlich der Möglichkeit für Rückmeldungen seitens der Nutzer
- Transparenz hinsichtlich Verfahren zur Qualitätssicherung